Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Katharina Nussbaumer

Die Schöne und das Tier

frei nach der Erzählung von Madame Leprince de Beaumont

Besetzung	3 D/ 5 var./ Erwachsene spielen für Kinder
Bilder	Wohnstube, Wald, Ess-/Schlafzimmer

«Rose sind d Königinne vo de Blueme.»

Ein ehemals reicher Kaufmann lebt mit seinen drei Töchtern in einem einfachen Waldhaus. Eines Tages macht er sich auf den Weg in die Stadt. Jede seiner Töchter wünscht sich etwas, das er ihr mitbringen soll. Der Vater verirrt sich aber im Wald, findet einen Rosenstrauch, von dem er einen Zweig für seine jüngste Tocher abbricht und gerät so in die Gewalt des „Tieres“. Dieses will ihn töten. Um mit dem Leben davonzukommen, muss ihm der Vater versprechen, dass eine seiner Töchter zum „Tier“ ins Schloss kommt…

«Aber ich muess morn am Morge wieder zrugg zum Tier uf siis Schloss.»

2010

Personen

Vater /Erzähler

Angelique
Veronique
Belle
} Seine drei Töchter

Rechte Säule

Linke Säule

Hände

Böse Fee

1. AKT

Der Vorhang ist noch geschlossen. Ein runder Kegelspot beleuchtet die Mitte des Vorhangs. Der Vater kommt zwischen dem Vorhang hervor mit einem dicken Buch unter dem Arm und tritt in den Lichtkreis. Er setzt sich auf einen Stuhl.

Vater ***schlägt das Buch auf und beginnt zu lesen.*** Es war einmal ein steinreicher Kaufmann, der hatte drei Töchter. Diese waren sehr schön, besondere Bewunderung jedoch erweckte die Jüngste. Von Kind an hiess sie überall nur „die kleine Schöne“ und schliesslich behielt sie diesen Namen - sehr zum Ärger ihrer eifersüchtigen Schwestern...

Hinter dem Vorhang hört man die zänkischen Stimmen der beiden Schwestern Angelique und Veronique.

Angelique Jetz frog i zum fünfte und zum letschte Mol: Wo isch miini goldegi Hoorbürste here cho?

Veronique Das weiss ich doch nit! Sag du mir lieber werum miini Perleketti hüt nid eso glänzt wie sunscht? Das isch bestimmt wieder unseri „liebi Belle“ gsi, wo alles durenander brocht het.

Angelique Do chasch Gift druf näh, dass es die gsi isch. Unseri liebi Belle kümmert sich jo nit um so Sache wie Perlekettine und Bürstene…

Veronique Genau! Sie isch jo sooo wunderschön, do brucht sie das alles gar nit... - Sag emol, wie lang gaffsch eigentlich no in de Spiegel ine? Ich wett schliesslich ou emol!

Angelique He, loss mi sii! De Spiegel ghört mir, du iigebildeti Zwätschge!

Veronique Isch gar nid wohr! Mir ghört er! Und überhaupt, do chasch no so lang drii luege, ich bi eh viel schöner als du!

Angelique ***sehr hochnässig.*** Pffffff... Das glaubsch au nume du... Ich bi die Schönsti vo uns allne!

Veronique Nei, ich!

Angelique Nei, ich!

Veronique Blödi Chueh!

Angelique Sälber blödi Chueh!

Vater ***Ist immer noch vor dem Vorhang, schüttelt missmutig den Kopf.*** Und so wiiter, und so fort... Das isch mängmol fast nümme zum ushalte mit dene zwei verwöhnte Meitli...

Veronique ***kommt heulend vor den Vorhang gestürzt und wirft sich dem Vater um den Hals.*** Vater, Vater, d Angelique het mer mii Spiegel ewäg gnoh!

Angelique ***rennt hinter ihr her.*** Isch gar nid wohr! Gäll Vater, du hesch *mir* dä Spiegel gschänkt und nid ar Veronique.

Vater Soviel ich mich cha erinnere, han ich euch *beidne* e sone Spiegel gschänkt.

Veronique ***zur Schwester.*** Gsesch jetz! Ätsch bätsch! Er ghört geanuso mir wie dir!

Angelique Chan ich öppis derfür wenn du diini Sache immer verliersch? Ich teil uf jede Fall dä Spiegel nit mit dir!

Veronique ***beide rennen um den Vater herum.*** Gib jetzt do ane, du blödi Gans!

Angelique Denn hol der ne doch, du Rätschbäse...!

Vater Chinder, Chinder, es tuet‘s jetz! Denn chauf ich euch halt nomol sone Spiegel. ***Flehend.*** Aber bitte löt mi jetz elei. Bitte!

Angelique ***eingeschnappt.*** Chum, Veronique unseri Gsellschaft isch unerwünscht.

Veronique Genau. Schliesslich heisse mir jo au nit „Schöni“...

Angelique „La belle“ uf französisch... Ha, dass ich nicht lache! Derbii sind mir zwei viel schöner als die!

Veronique Genau, du seisch es.

Beide verschwinden wieder hinter dem Vorhang

Vater ***seufzt tief, und liest dann weiter.*** Also... Eines Tages nun verlor der Kaufmann plötzlich all sein Hab und

Gut, und ihm blieb nichts als ein kleines Landhäuschen fernab der Stadt.

Der Vorhang geht auf und wir sind in der einfachen aber sauberen Wohnstube der Kaufmannsfamilie. Man sieht einen Tisch, eine Uhr an der Wand, ein Sofa mit Kissen. Darauf liegt Belle und schläft. Durch ein Fenster, das sich öffnen lässt, sieht man, dass es draussen noch dunkel ist. Die Uhr schlägt viermal, Belle wacht auf, reibt sich die Augen, streckt sich, dann steht sie auf und streift sich schnell ein Kleid über. Sie deutet an, dass sie Feuer macht in der Feuerstelle, mit einem Lappen den Tisch abputzt und danach Teller deckt. All dies geschieht während der Vater weiter erzählt.

Vater Nachdem die Familie aufs Land gezogen war, erhob sich die Schöne frühmorgens schon um vier, machte Feuer, säuberte flink das Haus und bereitete allen das Essen. ***Er geht zu ihr und streicht ihr übers Haar.*** Guete Morge, Sunneschiin.

Belle Guete Morge, Vater. ***Sie gibt ihm ein Küsschen auf die Wange.*** Ich gang nur no schnäll goh früsches Brot hole in dr Bäckerei. Ich bi grad wieder do, gäll?!

Vater Gang nur, liebs Chind. ***Er setzt sich an den Tisch mit seinem Buch und liest weiter.*** Ihre Schwestern dagegen langweilten sich schlicht zu Tode. Sie erhoben sich morgens um zehn ***Hinter dem Fenster ist es jetzt hell, man hört lautes Gähnen und Strecken.*** …gingen den ganzen Tag spazieren und brachten die Zeit damit hin, den schönen Kleidern und den Gesellschaften nachzutrauern. ***Er steht auf, klappt das Buch zu und geht ab.***

Von hinten hört man erneut die uns schon bekannten Stimmen von Veronique und Angelique. Sie kommen hintereinander herein und gehen aufgeregt durch die Zuschauerreihen bis nach vorne auf die Bühne. Ihre einst schönen Kleider sehen etwas mitgenommen aus, ebenso ihre Frisuren.

Veronique ***zu Angelique, die voraus eilt.*** Los, los mach es bitzeli vorwärts!

Angelique Du söllsch mi nid schupfe, han i gseit! Ich mach so schnäll wie ich chah. ***Sie steht auf den Saum ihres langen Kleides und stolpert.*** Hoppla! Oh nei, das au no! Miis schöne Chleid!

Veronique ***hat die Schwester überholt, rafft sich den Rock hoch, Spitzenunterhosen werden sichtbar, und klettert umständlich auf die Bühne. Sie holt aus ihrem Handtäschchen einen kleinen Spiegel, zupft an ihrem Kleid, macht sich die Haare mit Spucke glatt.*** Oje, oje es isch scho nümme wie früecher. Kei richtige Schmuck meh, immer ds gliiche zum azieh... Was sind mir doch für zwei armi, armi Gschöpf… ***Schluchzt theatralisch.***

Angelique ***ist inzwischen ebenfalls auf die Bühne geklettert.*** Vorallem du bisch so e Armi. So wie du usgsesch würd ich mich uf keis Fest mehr getraue. Mich haltet wenigenst miini unvergliichlechi Schönheit über em Wasser...

Veronique ***holt tief Luft.*** Ooohhh, du unverschämti, iigebildeti... ***Sucht nach dem richtigen Wort.***

Angelique ***sehr spitz.*** Du söttsch di nid eso ufrege, das schadet diim Teint... ***Legt ihr die Hände auf die Wangen.*** Und dä isch jo, weiss Gott scho gnue agschlage. ***Kleiner Klaps.*** Findsch nid au?

Veronique So, jetz längt‘s aber! ***Haut ihr die Handtasche über den Kopf.*** Do hesch, du frächi Täsche!

Angelique ***baut sich Hände in die Hüften stemmend vor ihr auf.*** Du wogsch es!!! Wart nur, di wird i scho no lehre, wär vo uns zwei dr Meister isch!

Veronique Emel sicher nid du! ***Macht ihr eine lange Nase, rennt um den Tisch herum, Angelique kreischend hinter ihr her.***

In dem Moment kommt Belle von der Seite auf die Bühne mit einem vollen Wäschekorb unterm Arm.

Belle ***sieht ihnen einen Augenblick lang kopfschüttelnd zu, dann stellt sie den Korb auf den Tisch und beginnt die Kleider zusammen zu legen.*** Jetzt höret doch endlech emol uf striitte, dir Zwei.

Die Beiden hören augenblicklich auf mit Streiten und starren sie böse an.

Angelique ***übertrieben lieb.*** Aber mir striite doch gar nit, liebi Belle...

Veronique ***ebenso.*** Aber nei au, wo dänksch au hi! Mir finde das dr Plausch enand hinterher z renne, gäll Angelique?

Angelique Und wie! ***Schleicht sich zu ihr an den Tisch.*** Uf all Fäll isch es no besser als irgendwelchi Lümpe welle zäme z lege... ***Sie wirft mit einer schnellen Handbewegung all die ordentlich zusammengelegten Kleider auf den Boden.*** Ha, ha, ha, ha...

Veronique ***lacht ebenso.*** Ha, ha, ha. ***Singt höhnisch einen Reimvers.*** D Belle muess sich bücke dr liebi, langi Tag...

Beide …isch das e Elend, isch das e Plag...

Belle ***liest traurig auf dem Boden kniend die Kleider zusammen.*** Ach, wieso chöit dihr mi nid eifach in Rueh lo.

Veronique Will du uns so schampar reizisch, liebi Belle...

Angelique Mit diim ewige überall welle hälfe und überall welle die Liebsti sii.

Belle Aber das wott i doch gar nit!

Veronique ***äfft sie nach.*** Aber das wott i doch gar nit... ***Eifrig.*** Vermissisch du denn nie die tolle Feschter wo mer früecher gha händ...

Angelique ...und unser grosses, schöns Huus, die viele tolle Chleider, all die Lüt, wo jede Tag ii und us gange sind bi uns...?

Belle ***leise.*** Doch, mängisch scho... Aber i versuech halt jetzt ds Beste druus z mache.

Veronique Gsesch, genau das isch halt dr Unterschied zwüsche uns; ds Beste isch für uns no lang nid gnue. ***Musikbegleitung.***

Angelique Mir wänd immer no mehr und no mehr... Drum los uns jetzt guet zue.

Beide ***Singen und tanzen dazu.***

Mir sind viel z guet für die schiteri Bruchbude do ***Machen schnell das angedeutete Fenster auf, schliessen es mit angeekeltem Ausdruck wieder.***

Und dä Gstank vom Land
chöi mir scho gar nid usstoh.
Dr ganz Tag lauft nüt,
‘s isch eifach stinklangwiilig do.
Oh, chönnte mir doch nur
wieder in d Stadt zrugg goh...
In d Stadt goh stolziere… ***Tun es.***
…und goh possiere… ***Tun es.***
goh tanze… ***Tun es.***
…und uns amüsiere.
Das isch e Läbe gsi, oh jo,
chönnte mir doch nur
wieder zrugg in d Stadt goh...
Sie nehmen Belle in die Mitte und schubsen sie herum.
Klar, wenn me sech mit so wenig zfriede git
wie unseri liebi Belle do…
Denn, jo denn, vertreit me‘s do scho.
Aber mir sind schliesslich öppis Bessers,
sind schöni Dame
Passe nur in e goldige Rahme.
Jo, mir händ‘s endgültig satt

Mir wänd jetz zrugg in d Stadt!

Sie schubsen Belle grob aus dem Weg und rauschen von der Bühne.

Belle ***klatscht, fröhlich.*** Schön chöit dir singe... ***Macht sie lustig nach.*** In d Stadt goh stolziere und goh possiere goh tanze und uns amüsiere...

Vater ***ist inzwischen mit einem Brief in der Hand auf die Bühne gekommen und schaut ihr einen Moment lang unbemerkt zu, lächelt.*** Aber liebs Chind, so kenn i dich jo gar nit!

Belle ***dreht sich freudig zu ihm.*** Vater! ***Sie sieht die herumliegenden Kleider und beginnt sie schnell aufzuheben.*** Du muesch entschuldige für die Sauornig, aber d Veronique und d Angelique...

Vater Ich weiss, miis Chind, ich weiss, muesch mer nüt erkläre. ***Hilft ihr beim Aufräumen.***

Belle Vater, los doch… ***Nimmt ihm die Kleider aus der Hand.*** Du muesch mer doch nid hälfe, du hesch jo suscht scho gnue z tüe.

Vater ***geht zum Garderobenständer.*** Do hesch allerdings rächt! ***Er nimmt seinen Hut und Umhang, hält ihr den Brief hin.*** Stell dr vor, Belle, hüt Morge isch dä Brief cho und mit es bitzeli Glück goht‘s uns allne scho glii wieder viel besser! ***Während er sich anzieht.*** Sie hei mer es guets Gschäft vorgschlage in dr Stadt und wenn ich jetz grad losriite bin i no dört bevors dunkel wird. ***Nimmt liebevoll die Hände von Belle.*** Meinsch, dihr chömet bis morn z rächt ohni mich?

Belle Aber ganz bestimmt, liebe Vater, mach dir nur keini Sorge wäge uns.

Vater Wäge dir mach i mer au keini Sorge, Sunneschiin. ‘s isch nur... diini zwei Schwöstere...

Belle ***lächelt.*** Kei Angst Vater, mit dene chum i scho z schlag...

Vater Denn isch jo guet. ***Gibt ihr Abschiedsküsschen auf die Wangen.***

Angelique ***streckt ihren Kopf zum Fenster herein.*** Vater, wo gohsch here?

Veronique ***ebenso.*** Ohni uns öppis z sage??

Vater Ich muess wäge mene ganz wichtige Gschäft verreise.

Angelique Jä, chasch uns denn nit öppis mitbringe vo diire Reis?

Veronique Ou jo! Mir chasch e Pelzkrage mitbringe, e silberig glitzeregi Halsketti, neui wiiroti Sametschüehli und...

Angelique ***hält ihr den Mund zu.*** Halt, halt, halt. Ich wott schliesslich ou no öppis. ***Sie überlegt.*** Öööhmm, also ich hätti gärn emol e goldigs Chleid us feinster Siide… selbstverständlich eh e goldegi Hoorspange und… ***Überlegt wieder.***

Vater ***unterbricht sie.*** Nur öpppis für e Afang. Wenn‘s uns denn besser goht, chöi mer immer no die andere Sache chaufe.

Angelique ***schmollt.*** Oh schad! Denn bring mer wenigstens ds goldige Chleid, aber das us Siide bitteschön!

Veronique ***jammert.*** Und ich?? Mir bliibt wieder nur e Pelz oder e Chetti oder Schueh. Vater, muess ich mich denn überhaupt entscheide, darf ich nid alles zäme ha?

Angelique ***schnell.*** Denn will ich aber au alles zäme!

Vater Chinder, Chinder, entscheidet euch jetz!

Veronique ***immer noch schmollend.*** Also guet, denn halt, wenn‘s sii muess... E Chetti hätt ich gärn, aber eini wo so richtig funklet und glitzeret, so dass alli niidisch wärde!

Angelique Ou, denn wott ich aber au so eini!

Vater ***schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.*** I halt‘s nümme us! Furt mit Euch! ***Die beiden Köpfe verschwinden vom Fenster, er wendet sich zu Belle.*** Und du, miis liebe Chind, was wünschisch denn du dir?

Veronique ***streckt nochmals den Kopf durchs Fenster.*** Und vergiss miini Halschetti nit!

Angelique ***ebenso.*** Und mii Chleid!

Vater Nei, i vergisses ganz sicher nit! ***Wendet sich Belle zu.*** Also Belle, verrotsch mer jetz dii Wunsch?

Belle Ach Vater, du muesch scho so viel Geld usgäh für miini beide Schwöstere. Glaub mer, ich bruch nüt.

Vater Bisch do ganz sicher?

Belle ***senkt den Kopf.*** Jo, i bruch nüt.

Vater Wie de meinsch, miis Chind. ***Er gibt ihr einen Kuss auf die Stirne.*** Adieu ma Belle und pass uf di uf. Er will abgehen.

Belle ***ruft ihm bittend hinterher.*** Vater!

Vater ***bleibt stehen.*** Was isch denn, Chind?

Belle Ich glaub, ich wünsch mer doch öppis...

Vater Und was wär das?

Belle Ich wünsch mer zwei Sache... Als erschts wünsch i mir, dass dir nüt passiert uf diire länge Reis.

Vater ***eilt zu ihr, hält sie an den Schultern fest.*** Du liebs Chind, du! Machsch dir Sorge um dii alte Vater... Und was wünschisch du dir no? Ich wett dir‘s vo Härze gärn erfülle! Du hesch es wahrhaftig verdient.

Belle ***nimmt freudig seine Hände.*** E Rosezwieg Vater, das isch es, was ich mir wünsch!

Vater Nur e Rosezwieg??

Belle Für mi het dä Rosezwieg mehr Wert als alles andere!

Vater I däm Fall bring ich dir dii Rosezwieg! So, und jetz muess i aber würklech los. Am Beschte ich nimm grad d Abchürzig dure Wald, denn längt‘s mer no! ***Er will gehen.***

Belle ***stürzt sich hinterher, hängt sich an ihn.*** Nei, Vater, nid dure Wald! Dä isch so dunkel und gföhrlich!

Vater ***macht sich sanft von ihr los.*** Aber miis liebe Chind, ich bi doch scho gross! Mir passiert ganz sicher nüt. ***Streicht ihr nochmals übers Haar.*** Bis Morn, mii Sunneschiin. ***Er geht ab.***

Belle ***geht ihm einen Schritt noch hinterher.*** Bis morn... ***Sie geht schnell zum Fenster, öffnet es und lehnt sich hinaus, ruft.*** Adieu Papa! Und gib guet uf di Acht!

Der Vorhang schliesst sich langsam, man hört Pferdegeklapper, Licht aus.

2. AKT

Das Licht geht langsam wieder an. Aber diesmal nur halbhell. Wir sind in einem dunklen Wald (Waldatrappe über dem geschlossenen Vorhang). Rechts aussen ein Baumstumpf. Man hört vereinzelte Rufe eines Uhus und das unheimliche Heulen der Wölfe. Noch hinter der Bühne hören wir von weitem das ängstliche Rufen des Vaters.

Vater ***hinter der Bühne, ruft laut.*** Moris! Wo biiisch? ***Kommt suchend auf die Bühne.*** Moris! Chum zu mir, chum Rössli, chum... Moris! ***Für sich.*** So öppis Blöds! Jetz isch mer doch tatsächlich miis Rössli dervo glofe... Chum si mer i däm dunkle Wald gsi, het er sech afo streube und wehre, mii Moris. Uf beidi Hinterfüess het er sich gstellt und het mi eifach abgworfe vor luter Angst. ***Reibt sich den Hinterteil.*** E Wunder, dass i mir nid alli Chnoche broche ha... Sone Angsthas! Louft eifach dervo und lot sii Meister ganz eleini zrugg i däm dunkle Wald. ***Sieht sich um, ruft laut.*** Moris! ***Noch lauter.*** Moooris!! ***Heulen der Wölfe, er rennt erschrocken hinter den Baumstumpf, streckt dann den Kopf hervor. Man hört einen Uhu, er verschwindet gleich wieder, dann.*** Aber nei au, das isch jo nur e Uhu gsi... Ich sött mi jo schäme, jetz han i scho Angst vor somene harmlose, winzige Uhuvogel. ***Geht hin und her.*** Ich muess nur ufpassse, dass ich mich nid verlauf i däm grosse Wald. Wenn ich nur wüsst, wie ich do wieder use find ohni miis Rössli...

Moris! ***Er geht rufend auf der linken Seite der Bühne ab.***

Der Vorhang öffnet sich langsam. Wir sind immer noch im Wald. Wir erkennen ein altes, sehr schönes Schloss. Eine breite Steintreppe führt zur Eingangsporte (gemalt). Zwei weisse Säulen säumen den Weg, der zum Schloss führt. In den Säulen sind zwei Schauspieler versteckt. Der ganze Weg ist von Rosenzweigen voll. Die Fenster vom Schloss sind gross und unbeleuchtet. Das ganze Schloss wirkt verlassen und unheimlich und trotzdem schön. Von der rechten Seite tritt der Vater auf.

Vater ***ruft und sucht immer noch.*** Mooris! Sapperlot, wo stecksch denn du?! ***Er sieht das Schloss.*** Jo, was isch jetz das?! E richtigs Schloss zmittz im Wald!! Komisch, dass ich das no nie gseh ha... ***Er geht vorsichtig näher.*** Wohnt ächt do no öpper drin? ***Ruft.*** Hallo?! Isch do öpper?!

Linke Säule Öpper, öpper...

Vater ***versteckt sich hinter der linken Säule, streckt vorsichtig den Kopf hervor, ängstlich.*** Hallo?!

Linke Säule ***frech.*** Angsthas!

Vater ***springt hervor.*** Nei, das git‘s doch nit! Die Süüle het gschwätzt!! ***Er klopft vorsichtig an die Säule.*** Hallo?! Also nei au, das han ich mir sicher nur iibildet... De Wald macht mi no ganz konfus...

Rechte Säule Gugus, gugus...

Vater ***streng.*** Konfus han i gseit, nit gugus! ***Ist ab sich selber ganz erstaunt.*** Mit wäm schwätz ich eigentlich? ***Die beiden Säulen kichern laut.*** Hilfe! Do goht‘s nit mit rächte Dinge zue!

Beide Säulen Hesch jetz endlich gnue, gnue...

Vater Mir längt‘s! ***Er will davon rennen und stolpert dabei über einen Rosenstrauch, verfängt sich in dessen Dornen. Während er sich zu befreien versucht, hören wir laut die Stimme von Belle.***

Belle E Rosezwieg Vater, das isch es, was ich mir wünsch!

Vater Jesses nei, das hätt i fast vergässe! Dr Rosezwieg für miini liebi Belle... ***Macht sich daran einen Rosenzweig abzubrechen.*** Und ich Feigling wäri fast dervo grennt nur wäge es paar Stimme, wo‘s gar nid git! ***Er schüttelt über sich selber missmutig den Kopf.*** Ich sött‘s doch besser wüsse i miim Alter… ***Er hat den Zweig ‘abgebrochen’.*** So, das hätte mer.

Unterdessen ist hinter seinem Rücken das Tier aufgetaucht und langsam, wie eine Katze, unbemerkt näher gekommen. Der Vater richtet sich auf, dreht sich um und steht direkt vor dem kräftigen, grossen Wesen, halb Mensch, halb Tier. Er erschrickt und geht rückwärts.

Tier ***drohend und gefährlich.*** Was machsch du do??

Vater ***stottert, immer noch rückwärts gehend.*** Ich… ich ha nur...

Tier ***aufbrausend.*** Nur? Das nennsch du nur? Du dringsch eifach ohni z froge i mii Schlossgarte ii und wie ne Dieb fallt dir nüt bessers ii, als mir vo miine kostbare Rose z stähle....

Vater ***immer noch sehr ängstlich.*** Aber ich ha doch nid welle stähle...

Tier Weisch du denn nit, dass ich die Rose mehr liebe als alles andere uf dere Welt?! ***Schwärmerisch.*** Rose sind d Königinne vo de Blueme. Sie sind unsagbar stolz mit ihrne Dorne und endlos schön...

Vater Miini jüngsti Tocher dänkt genau eso wie du! Für sie han i doch dä Rosezwieg welle heibringe!

Tier ***interessiert.*** Du hesch e Tochter?

Vater ***verbeugt sich vor dem Tier.*** Mit Verlaub, mii Herr... Sogar drei!

Tier ***unterbricht ihn laut und fauchend.*** Ich bi kei Herr! Ich bi es Tier!! ***Geht drohend auf ihn zu.*** Also unterstoh di, mich „Herr“ z nenne! ***Gebieterisch.*** Du hesch dir

öppis gnoh, wo dir nid ghört; e Rosezwieg us miim Garte. Du hättisch alles dörfe ha vo miim Schloss, Gold und Juwele, vo däm han ich mehr als gnue. Aber nit miini über alles gliebte Rose! Doderfür muesch du gstroft werde. Für dii Diebstahl söllsch du stärbe!

Vater ***fällt vor ihm bitttend auf die Knie.*** Oh bitte, vergib mer doch nomol! Ich ha nüt falsches welle mache! Ich ha doch nur ar Belle ihre Wunsch welle erfülle... Sie het sech so fest e Rosezwieg gwünscht, das liebe Chind... ***Er lässt traurig seinen Kopf sinken.***

Tier ***wendet sich mit verschränkten Armen von ihm ab.*** Stand uff, ich mag‘s nit, wenn öpper vor mir uf d Chnöi goht....

Vater ***steht schnell auf, geht zu dem Abgewandten und spricht eifrig auf ihn ein.*** Es isch jo gar nid wäge mir, miis Tier, ich bi scho e alte Ma und stärbe wär für mich nümme ds schlimmste. Aber verstand doch; ich ha drei Töchtere dehei! Was sölle die denn mache ohni ihre Vater? ***Überlegt einen Moment.*** Die zwei Grössere, die würde scho ohni mich z Schlag cho... aber miini liebi Belle... wenn ich nümme zrugg chum, denn brichsch du ihres unschuldige Herz... Und sie isch doch no so jung...

Tier ***immer noch abgewandt.*** Isch sie denn würklech eso schön, diini... ***Betont.*** „Belle“??

Vater ***traurig und leise.*** So schön wie der Morge, miis Tier.

Tier ***dreht sich endlich wieder zu ihm.*** Also guet denn, ich gib dir nomol e Chance. Wenn diini „Belle“ freiwillig zu mir ufs Schloss chunt, denn lon ich dich am Läbe.

Vater ***entsetzt.*** Aber...

Tier ***sehr gefährlich.*** Kei Wiederred! Gang jetz! ***Der Vater will davon rennen.*** Halt! ***Er bleibt sofort stehen.*** Zerscht schwörsch mer, dass du in drei Monet wieder chunsch, falls diini „Belle“ doch nid eso viel Muet und sone unschuldigs Herz het wie du gmeint hesch...

Vater Ich schwör...

Tier ***Eindringlich.*** Schwör bi allem was dir lieb isch!

Vater ***schliesst seine Augen.*** Ich schwör bi allem was mir lieb isch... ***Das Tier hüllt sich in seinen Umhang und geht ab.*** Gspässig… Jetz isch es eifach verschwunde... ***Geht schnell ab.*** Ich muess jetz so schnäll wie möglich hei zu miine Töchtere! Sowiit chunt‘s no, dass i ds Liebste won i ha, däm Unghür i siini Chlaue gibe... Lieber gang ich sälber als miini Belle... Uf gar kei Fall loss i miis liebe Chind in das unheimliche Zauberschloss... ***Er ist währenddessen zwischen den Zuschauerreihen abgegangen.***

Auf der Bühne hat sich der Vorhang geschlossen. Wir sehen nur noch den Wald wie vorher. Von der Seite kommt Angelique.

Angelique ***laut hinter der Bühne.*** Belle! Jetz wart doch au uf uns!

Veronique ***schluchzend, ebenso.*** Aua! Angelique hilf mer! Mir isch miin Absatz abbroche!

Belle ***kommt mit einem Umhang bekleidet auf die Bühne ruft.*** Angelique! Veronique! Wo bliibet ihr denn au?! Eso finde mir dr Vater jo gar nie... ***Sie sieht die Kinder.*** Hallo, liebi Chinder! Heit dihr unsere Vater villicht nöime gseh? ***Kinder antworten.***

Angelique ***kommt ausser Atem auf die Bühne gestolpert.*** Puuhhh! Unglaublich! Was fallt dir eigenlich ii, uns eifach eso dervo z renne? Mir sind das nid eso gwöhnt wie du uf derart holperige Böde umenand z stolpere... ***Wischt sich den Schweiss von der Stirn, seufzt.*** Ohhhh, isch das astrengend!

Belle Pssst! Ich weiss derfür wo dr Vater isch, d Chinder hei mer‘s grad vorher verrote!

Veronique ***kommt heulend und schnaufend auf die Bühne mit einem Schuh in der Hand.*** Do sind er jo endlich! Das isch jo zum verzwiifle in däm Wald, ich halt das kei Schritt mehr länger uus! Überall stichts und pickts und miini letschte schöne Schueh sind au no kaputt gange und mit eim Schueh laufe macht so schrecklich weh!

Sie humpelt an die Bühnenrampe, reibt sich den Fuss. Au, au, au!

Belle ***lächelt verständnisvoll.*** Wiso ziehsch denn nid eifach dr anderi Schueh au ab?

Veronique ***äfft sie nach.*** Und wiso ziehsch denn nid eifach dr anderi Schueh au ab? ***Wütend.*** Wil mer dänk denn au no miini Strümpf kaputt mache, dorum!

Belle Denn muesch halt d Strümpf au no abzieh!

Veronique Am hellliechte Tag söll ich mir also miini Strümpf uszieh… ***Weist auf die Zuschauer. ...***vor all dene Lüt do?!

Belle ***zu den Schwestern.*** Wüsset dihr was?

Veronique ***Während sie sich gelangweilt das Kleid abputzt.*** Nei, aber du verrotisch‘s uns sicher grad jede Moment...

Belle D Chinder händ dr Vater gseh do verbii laufe! Er cha also nüme wiit ewäg vo do sii! Chömet, mir rüefe ihm ganz lut, dä ghört uns bestimmt!

Angelique ***betrachtet gelassen ihre Nägel.*** Denn rüef mol tüchtig... Ich muess mi do leider, leider drus halte, will miis zarte Hälsli das enorm schlächt vertreit.

Veronique Du seisch es, liebsti Schwöster, zerscht macht me sech d Füessli kaputt und denn ds Hälsli... ***Hüstelt gekünstelt.*** Ich würd dir jo sooo gärn hälfe Belle, aber du ghörsch es jo...

Belle ***zu den Kindern.*** Chinder, weit dihr mir hälfe? Also, alli zäme ganz luut. Vaater!!.. Und grad nomol. Vaater!!

Angelique ***hält sich die Ohren zu.*** Schrecklich!

Veronique ***ebenso.*** Miini arme verwöhnte Öhrli...

Vater ***von weitem, noch nicht sichtbar.*** Hallo?!

Belle ***schnell zu den Schwestern.*** Psst! Ghöret er das?!

Angelique ***beleidigt.*** Ich ghör bestefalls de das....

Vater ***wie vorher, nur näher.*** Hallo?! Wär het mich grüeft?!

Belle ***ruft laut zurück.*** Ich Vater! ***Sieht lächelnd die Kinder an.*** Und d Chinder!

Vater ***während er von hinten durch durch die Zuschauerreihen herunter kommt.*** Belle! Miini Belle! Wo stecksch denn du?!

Belle ***rennt ihm durch die Zuschauerreihen entgegen.*** Do Vater, do bin ich! ***Sie schliessen sich fest in die Arme.***

Angelique ***äfft ihn nach.*** „Belle, miini Belle“... Me chönti meine, die heige sech zwanzig Johr nümme gseh...

Veronique ***stampft mit dem Fuss***. Unverschämt isch das! Autsch! ***Hält sich wieder ihren Fuss.*** Uns gseht er überhaupt nit! ***Ruft.*** He! Hallo! Mir sind denn au no do!

Vater ***geht auf sie zu und steigt wieder auf die Bühne.*** Angelique! Veronique! Dihr siit au do! Was für e Überraschig!

Angelique ***schmeichelt.*** Aber du weisch doch Vater, für dich isch uns nüt z viel...

Veronique ***ebenso, humpelnd.*** Für dich göh mir sogar über Stock und Stei....

Angelique ***sucht in Vaters Taschen.*** Wo hesch denn d Gschänkli, ich gseh gar nüt....

Veronique Jo, wo sind sie, wo??

Vater Jetz höret doch uff an mir ume riisse und loset lieber zue, was mir passiert isch. ***Die drei Töchter haben sich um ihn versammelt, er sitzt in der Mitte auf dem Baumstumpf. Kegelspot auf die Sitzenden. Er gibt Belle den Rosenzweig.*** Nimm diini Rose wo du dir so fest gwünscht hesch, Belle, sie sind inzwüsche für dii arme Vater mehr Wert als alles andere...

Angelique/ Veronique Jä, und mir???

Vater ***streng.*** Han i nid gseit, dihr söllet ruehig si?! Also, ich ha mi im Wald ine verlofe und ich bi plötzlich vor emene grosse Schloss gstande, won ich no nie gseh ha! ’s het alt und verlasse usgseh gha und dr ganzi Iigang isch voll mit Rose gsi...

Belle Wie schön!

Vater ***zu Belle.*** Für dich han ich welle e Rosezwieg abbreche aber genau in däm Moment han i dr Bsitzer vo däm eigenartige Schloss lehre kenne...

Angelique /Veronique ***hoffnungsvoll.*** Hou!!Und???

Vater E sones greulichs, unheimlichs Wese han i mii Läbtig no nie gseh!

Angelique /Veronique ***ganz enttäuscht.*** Ooohhh!!

Belle ***gespannt.*** Verzell wiiter Vater...

Vater ***er nimmt ihre Hand, die sie ihm auf den Arm gelegt hat.*** Das Tier het mi welle töte zur Strof will ich ihm ohni z froge siini Rose gstohle ha...

Belle ***erschrocken.*** Vater!

Vater Ich han ihm müesse schwöre, dass eini vo euch an miire Stell zu ihm goht, sunscht hätt‘s mi nid lo goh. ***Traurig.*** Aber selbstverständlich wird ich dört here goh und niemer anders...

Belle ***nimmt seine Hand fest in ihre Hände.*** Du Arme... wie hesch du sicher müesse liide...

Veronique ***steht wütend auf, zu Belle.*** Du bisch doch an allem tschuld! Du hesch jo unbedingt öppis anders müesse ha als mir! Jo keini Kleider so wie mir, nei, d Madame het natürlich e Rosezwieg welle...

Angelique Und für dä lumpegi Rosezwieg muess jetz unsere Vater stärbe! ***Schluchzt.***

Vater Chinder, beruehiget Euch!

Angelique Isch doch wohr! Sie will immer öppis Bessers sii als mir... Jetz het sie dr Dräck!

Veronique ***beginnt ebenfalls zu schluchzen.*** Und kei einzegi Träne fliesst über ihri Backe! Für das isch sie viel z stolz!

Belle Ich bi nit stolz! Ich wüsst nur nit, werum ich sött hüle und schluchze wie ihr. Unsere Vater muess jo gar nid stärbe, will *ich* nämlich jetz zu däm Schloss gang. Er het jo gseit, er well eini vo de Töchtere, oder Vater?!

Vater Miis Chind, bitte nit...

Belle	Doch Vater, loss mi goh! ***Sie umarmt ihn ganz kurz und geht schnell zwischen dem Vorhang ab.***
Vater	***will ihr hinterher, verzweifelt.*** Belle, miini Bellle!!
Angelique	***hält ihn am Arm fest.*** Nur kei Angst, Vater, die getraut sich sowiso nit uf das Schloss... ***Zieht ihn mit sich fort.***
Veronique	Die isch schneller wieder do als du meinsch, wirsch seh... ***Alle ab.***
Belle	***hinter der Bühne.*** Adieu Papa, Adieu!
Vater	***ebenso, verzweifelt***. Miis liebe Chind!! Was han ich nur gmacht!
	Licht langsam aus.
	Pause.